

ABSCHRIFT

Sehr geehrter Herr Kuhn, sehr geehrter Herr Pätzold,

die Stadt Stuttgart hat sich mit dem Ziel, den Autoverkehr um 20% zu reduzieren, den Anstrengungen einer Verkehrswende angeschlossen. Der Regional- und Fernverkehr, der gegenwärtig massiv ausgebaut wird, leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Doch nun soll im Jahre 2025 mit der Gäubahn eine der wichtigsten Eisenbahn-Zulaufstrecken nach Stuttgart für drei, fünf oder noch mehr Jahre unterbrochen werden, nachdem die Plangenehmigung für Stuttgart 21 noch auf Basis einer Unterbrechung von vier Monaten erteilt wurde. Über 8.000 Fahrgäste, die die Gäubahn als schnelle und bequeme Direktverbindung zum Stuttgarter Hauptbahnhof nutzen, würden am Stadtrand Stuttgarts über Jahre hinweg regelrecht aus dem Zug geworfen. Umstiege, Reisezeitverlängerungen, die Weiterfahrt in bereits heute schon oft überfüllten S-Bahnen und stets die Gefahr von Anschlussverlusten wären die Konsequenz, die Abkehr der Menschen von der Eisenbahn die zwangsläufige Folge. Denn das Auto fährt weiterhin umsteigefrei in die Stadt. Im Falle der nun beabsichtigten Gäubahnkappung wären zudem bei einer der immer wieder auftretenden Sperrungen des S-Bahn-Tunnels auch der gesamte Südraum Stuttgarts (Vaihingen, Rohr) sowie die Pendler aus dem Landkreis Böblingen völlig vom Schienenverkehr abgeschnitten, da die Panoramastrecke der Gäubahn als „Bypass“ nicht mehr zur Verfügung stünde. Bei täglich rund 80.000 Fahrgästen zwischen Vaihingen und Stuttgart ist die Stadtbahn ebenso wenig eine Alternative wie das Feigenblatt eines Interims-Endhaltes der Gäubahn am Nordbahnhof, welcher Fahrgästen aus der Stuttgarter Stadtmitte oder aus dem Fernverkehr am Hauptbahnhof keinerlei Nutzen bringt und auch das zehntausendfache Problem bei Tunnelsperrungen für den Stuttgarter Süden nicht löst.

Wir möchten Sie deshalb bitten, eine mehrjährige Unterbrechung der Gäubahn, nach Kräften zu verhindern. Mit solch einer - von der Landeshauptstadt Stuttgart tolerierten oder gar unterstützten - Maßnahme werden sämtliche Anstrengungen, Menschen zur Nutzung der Eisenbahn zu bewegen, konterkariert. Dies alles kann ebenso wenig im Interesse der Stadt Stuttgart liegen wie es den Zielen glaubwürdiger und nachhaltiger Politik entspricht.

Leider werden jegliche Ideen, die Gäubahn dauerhaft zum Stuttgarter Hauptbahnhof zu führen, allzuoft reflexartig als „Angriff“ auf das Projekt „Stuttgart 21“ wahrgenommen und pauschal abgelehnt, anstatt diese eigentlich selbstverständliche Forderung als Chance zu begreifen, die Defizite des inzwischen über 25 Jahre alten Projektes „Stuttgart 21“ wenigstens in diesem Punkt zeitgemäß zu heilen und auch dessen Akzeptanz zu erhöhen - im Sinne der Bürger Stuttgarts, der Menschen des Stuttgarter Umlandes und im Sinne nachhaltiger Verkehrspolitik.

Gerne stehen wir für einen konstruktiven Gedankenaustausch zur Verfügung und hoffen, gemeinsam den Wahnsinn, eine täglich vieltausendfach genutzte Eisenbahn-Zulaufstrecke nach Stuttgart hinein über Jahre hinweg komplett zu kappen, noch verhindern zu können.

Mit freundlichem Gruß
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsvorstand Sindelfingen
im Dezember 2019